

INNOVATIONS-MACHER SIND MACHER DER ZUKUNFT

INNOVATION – EINE FRAGE DER HALTUNG?

*Jeder redet darüber, einige machen es und noch weniger haben eine wirkliche Haltung dazu: INNOVATION. Wie diese gelebt und erlebt werden kann und erfolgreich in die Umsetzung mit den Menschen in Unternehmen gebracht wird, erzählen uns **Gabriele Stowasser, Bodo Janssen und Gerald Krug-Strasshofer** in unserem AURUM 999.9-Exklusivinterview.*



GABRIELE STOWASSER

BODO JANSSEN

GERALD KRUG-STRASSHOFFER

Liebe Frau Stowasser, was versteht der Senat der Wirtschaft unter Zukunftsmacher?

Stowasser: Die Zukunftsmacher sind jene Menschen, die in ihren Unternehmen bzw. in ihren Unternehmungen an innovativen und gleichzeitig nachhaltigen Lösungen für die enormen Herausforderungen unseres Jahrhunderts arbeiten.

Wie kann denn Innovation als gelebte Kultur und Haltung entstehen?

Janssen: Die Voraussetzung für Innovationen sind Vertrauen und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Beides sind jedoch keine Haltungen, die nur entstehen, weil ich es will. Kein Mitarbeiter wird einer Führungskraft auf deren Anweisung hin vertrauen. Gleiches gilt für Verantwortung. Das Gefühl vertrauen zu können entsteht nur dann, wenn ich meinen Mitarbeitern Gründe dafür liefere. Und gerade bei der Entwicklung neuer Ideen braucht es das Vertrauen bei Fehlversuchen keine Sanktionen erfahren zu müssen.

Krug-Strasshofer: Bodo Janssen und die Upstalsboomer sind für mich ein Paradebeispiel dafür: Die drei wichtigen Grundpfeiler sind MUT, INNOVATION und MACHEN – damit dies auch von den Menschen in Unternehmen gelebt wird, braucht es viel Überzeugungsarbeit und eine ehrliche Haltung von den EntscheidungsträgerInnen, die dies jeden Tag vorleben. Denn, wenn Innovations- bzw. Kulturtheater gespielt wird, es hinter den Kulissen nur Schauspieler gibt, die eben nur zum Schein, Innovation & ehrlich gemeinte Unternehmenskultur proklamieren, fällt der Vorhang wieder sehr rasch - Mitarbeitende und KundInnen erkennen sehr rasch, ob ehrlich gemeint oder eben nur gespielt.

Wie weit reichen Innovation & Nachhaltigkeit?

Stowasser: Innovation sollte keine Grenzen kennen – so lange Themen wie beispielsweise Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz, Jugendförderung, Social Impact, etc. die Treiber für Innovation sind. >

FOTOS: ©SENAT DER WIRTSCHAFT





vlnr.: Senator Sebastian Hrovat (CEO Mobiles-Training) Senator Mag. Gerald Krug-Strasshofer (GF NPGroup) Mabdi Allagha (Generalsekretär Junger Senat), Senator Robert Lahner (CEO ERDBÄR Worldchanger) Gabriele Stowasser (Vorstandsmitglied Senat der Wirtschaft), Artiom Konovalov (Ex-Eishockey Profi Red Bull), Ludwig Siepan (Assistent des Vorstandsvorsitzenden Senat der Wirtschaft), Moritz Lechner (CEO Freebiebox GmbH)



Vlnr.: Senator Mag.(FH) Stefan Mandl (GF NPGroup), Mag. Dejan Jovicevic (CEO Brutkasten Media GmbH) Skilegende Toni Innauer, Julia Ganglbauer (GF Biogena GmbH & Co KG) Josef Prantner (CEO IXSO), Senator Mag. Gerald Krug-Strasshofer (GF NPGroup)



In seinem neuesten Buch berichtet Bodo Janssen über das MACHEN in Krisensituationen. Seine Einsichten geben weit über Corona hinaus.

„MACHEN setzt Entscheidungen voraus.“ BODO JANSSEN

Sind Innovation und nachhaltige Entwicklung ein Widerspruch?

Janssen: Für mich gehören beide Aspekte zu einer kraftvollen Tradition. Denn diese vereint die Würdigung des bestehenden mit dem unbedingten Willen der Weiterentwicklung. Innovationen sichern somit nachhaltige Entwicklungen. Ich benutze für die mit einer Innovation einhergehenden Entwicklung gerne den Begriff Wandel. So fördern die in einer Krise erforderlichen Innovationen auch immer den Wandel eines Unternehmens.

Krug-Strasshofer: Es ist wohl die beste Kombination überhaupt, die wir alle als Gesellschaft anpacken und in die Umsetzung bringen dürfen. Nach der Corona-Atempause konnten wir mal aus dem „Schneller-Höher-Weiter-Hamsterrad“ raus und viele haben jetzt auch eine andere Einstellung zu Nachhaltigkeit eingenommen und fragen sich vermehrt, was es nun braucht, um Lösungen für die wichtigen Themen für uns und unsere Umwelt mit echten Innovationen zu schaffen. Der Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung sehe ich als ganze große Chance.

Stowasser: Früher hielt man es sicher für einen Widerspruch. Heute aber wissen wir, dass nachhaltiges Wirtschaften ökonomische Chancen in bisher ungeahnter Größe mit sich bringen kann. Innovation weist sogar große Ähnlichkeiten mit Nachhaltigkeit auf, sind doch beides unabdingbare Existenz- und Fortschrittsbedingungen der heutigen Zeit. Die Art und Weise, wie zB junge Menschen mit innovativen, ja sogar revolutionären Ideen Altbewährtem zu neuen Höhenflügen verhelfen, ist faszinierend.

Ist Krise tatsächlich eine Chance?

Janssen: Ob wir an einer Krise zerbrechen, oder aber an einer Krise wachsen ist eine Frage der Haltung. Eine Krise kann uns vieler Dinge berauben, nicht aber der Möglichkeit etwas Sinnvolles zu tun. Als Hotelunternehmen gehörten wir in den letzten Monaten zu den stark betroffenen Branchen. Dennoch sind wir trotz 100% Umsatzverlust gestärkt aus

„Innovative Erkenntnisse und altes Wissen schaffen in der Synergie eine neue Qualität“

GABRIELE STOWASSER

dieser Krise hervorgegangen. Wir konnten die mit dieser Zeit einhergehenden Herausforderungen nutzen, um uns menschlich, kulturell und organisatorisch sehr gut weiterzuentwickeln. Wie uns das gelungen ist, beschreiben ich in meinem kürzlich erschienenen Buch: „EINE FRAGE DER HALTUNG: Wie wir Krisen besser bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorgehen“

Stowasser: Im Chinesischen setzt sich das Wort „Krise“ aus zwei Zeichen zusammen, wobei das eine „Gefahr“ und das andere „Chance“ bedeutet. Nicht immer liegt es in unserer Hand, aus einer Krise gestärkt herauszukommen, aber im Grunde ist eine Situation der Not sicherlich eine Möglichkeit, zu lernen und zu wachsen, es anders und besser zu machen als vorher. In Österreich ist die Fehlerkultur nicht so ausgeprägt wie zB in den USA. Da gibt es noch Nachholbedarf.

Stichwort MACHEN: Was kann man im Unternehmen machen, um Innovation zu erschaffen?

Krug-Strasshofer: Gerade in Zeiten wie diesen braucht es einfache und umsetzbare Lösungen: Genau aus dieser Tatsache heraus, haben wir „DIE INNOVATIONS MACHER“ (kurz DIM) - ins Leben gerufen, um ein praktikables und einfach umsetzbares Innovations-Programm für Unternehmen zu bieten. Als Initiative in 2019 vom Senat der Wirtschaft und uns der NeuroPerformanceGroup gestartet, haben wir dieses nun schon bei zahlreichen etablierten Unternehmen und mit Jungunternehmen erfolgreich umsetzen können. (Link auf www.d-im.io) Soweit uns aktuell bekannt, sind „DIE INNOVATIONS MACHER“ auch das einzige 100% klimaneutrale Innovationsprogramm für Unternehmen überhaupt. Allein durch das Programm setzen Unternehmen auch einen wichtigen Schritt zum Beitrag der nachhaltigen Entwicklungsziele.

Wir sagen dazu auch, das 3-in-1 Programm - sprich, es beinhaltet Innovation, durch Kooperation (meist mit StartUps/ScaleUps) und echten nachhaltigen Lösungen auf Basis der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele

le, bekannt auch als Sustainable Development Goals (SDG). Ziel ist es, ein langfristig erfolgreiches und selbstlernendes Innovations-Ökosystem im Unternehmen zu erschaffen. Wichtig an dieser Stelle zu erwähnen ist, dass es sich um kein Projekt, sondern ein Programm handelt. Ein Projekt hat üblicherweise einen Anfang und ein Projektende. Die InnovationsMacher sind dagegen ein einzigartiges Programm, dass man startet und es sich dann im Unternehmen Schritt für Schritt immer weiterentwickelt.

Herr Janssen, wie sieht bei den Upstalsboomern MACHEN aus?

Janssen: Da kommt wieder die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung ins Spiel. Wir haben die Krise deshalb so gut überwunden, weil die Menschen in unserem Unternehmen nicht nur Verantwortung übernehmen durften, sondern sie auch bereit dazu waren sie zu übernehmen. Verantwortung bedeutet Antworten auf die Fragen zu finden, die mir die aktuelle Situation gerade stellt. Und sobald ich diese gefunden habe, sie dann auch umgehend in die Tat umzusetzen. Lange Entscheidungsprozesse sind für alle Beteiligten nicht nur frustrierend, sondern halten uns auch davon ab in Bewegung zu kommen. MACHEN setzt Entscheidungen voraus.

Was kann ein InnovationsMACHER-Programm bewirken?

Krug-Strasshofer: Es ist uns ein besonders grosses Anliegen, dass viele Unternehmen, wie beispielsweise bei Upstalsboom, diesen Innovations-Spirit übernehmen und die Überlebensnotwendigkeit von echten und nachhaltigen Lösungen für sich erkennen. Unsere Vision ist es, dass alle Unternehmen auf Basis der nachhaltigen Entwicklungsziele arbeiten und etablierte Unternehmen fix mit innovativen Jungunternehmen eine Kooperation eingehen. Im Rahmen eines InnovationsMacher-Programms wird jede innovative Lösung einem der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung zugeordnet. Damit tragen die Unternehmen automatisch

„Die Innovations Macher sind das derzeit einzige 100% klimaneutrale Innovationsprogramm für Unternehmen.“

GERALD KRUG-STRASSHOFER

zur Erreichung der weltweit gesetzten Ziele bei. Mit dem Programm wollen wir gemeinsam mit vielen Unternehmen jedenfalls weiterhin die treibende Kraft in unserem Land für Innovation und nachhaltige Entwicklung sein. Die gute Nachricht: Es werden immer mehr Unternehmen, die diesen Weg einschlagen und Unternehmen wie Biogena, Carrera, Eurimpharm, Strauss Klima-/Kältetechnik, Nexus Elastomer, Lenzing AG, GlobeAir, EatHappy, Elastica zeigen sich hier als echte Innovationsvorreiter, um nur einige zu nennen.

Und wie können andere Unternehmen nun auch ein InnovationsMACHER und damit ZukunftsMACHER werden?

Stowasser: Jeder Unternehmer und Jungunternehmer, jedes Start-Up, jeder Social Entrepreneur, der die Werte von nachhaltigem Wirtschaften erkennt und umsetzen will, ist willkommen, bei unserem Programm teilzunehmen. Es entstehen interessante Vernetzungen und Kooperationen, ein Miteinander weicht dem Konkurrenzdenken. Innovative Erkenntnisse und altes Wissen schaffen in der Synergie eine neue Qualität – in der Dienstleistung, im Produkt, in der Arbeit.

Krug-Strasshofer: Wir sind und wollen auch in Zukunft die erste Anlaufstelle für Innovation mit echten und nachhaltigen Lösungen sein. Unternehmen können sich ganz einfach bei uns im Team vom Senat der Wirtschaft melden und innerhalb kurzer Zeit starten wir ein Programm bei ihnen im Unternehmen. Jetzt gilt es, dass noch ganz viele EntscheidungsträgerInnen in Unternehmen genau diesen Weg einschlagen und gemeinsam die Zukunft erschaffen, die die ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung auf unserer Erde garantieren. Und: Es ist was es ist. Eine Frage der Haltung. Ein Leben lang.

www.senat.at